



Sabine Schemmrich mit einem von Karl-Georg Hirsch illustrierten Buch. Ab morgen sind dessen und Cees Andriessens Werke in der neuen Ausstellung auf Schloss Burgk zu sehen. (Fotos [2]: OTZ/ Mike Finke)

Ein Bild zum Text

Museum Schloss Burgk eröffnet Ausstellungen von Cees Andriessen und Karl-Georg Hirsch

Von OTZ-Redakteurin
Ulrike Michael

Zwei bedeutenden zeitgenössischen Künstlern widmet das Museum Schloss Burgk ab morgen eine neue Ausstellung. Beide gehören einer Generation an. Beide arbeiten eng mit Schriftstellern zusammen, finden ihre Inspiration häufig in literarischen Texten. Und beide ähneln sich mit Holzschnitten und Holzstichen sogar in der Technik, die sie für ihre Kunst anwenden.

Der größere Teil der Schau, die bis 7. September läuft, ist dem niederländischen Grafiker Cees Andriessen (68) gewidmet. In der Neuen Galerie und dem Pirckheimer-Kabinett sind 55 teils großformatige Holz- und Linolschnitte zu sehen, die durch mehrere Zeichnungen und Künstlerbücher ergänzt werden.

Andriessens Werk ist von einer klaren Formsprache bestimmt, von warmen Farben und hohem Wiedererkennungswert. Unaufgeregt und fast schon meditativ auf den



Der holländische Künstler Cees Andriessen vor einem seiner großformatigen Holzschnitte.

Betrachter wirkend setzen sich die Farbflächen und abgesetzte Linien oder Figuren zu einem Ganzen zusammen. Meist sind die Elemente an den Rand gesetzt, wirken abgegrenzt. Und sie lassen Platz für Interpretationen. Ohnehin, so der Künstler, der sich von Poesie, Musik und bildender Kunst inspirieren lässt, will er selbige nicht illustrieren, sondern nur den

Rhythmus aufgreifen und seine Ideen dazu verarbeiten. Viele der in der Ausstellung gezeigten Schnitte aus dem letzten Jahrzehnt sind Handdrucke auf Japanpapier. Anders als diese zeichnen sich die expressiven Zeichnungen durch feine Linien aus, die an Partituren und zarte Figuren erinnern. Schloss Burgk kombiniert nun diese Zeichnungen, Holz- und Linolschnitte

mit einigen von Andriessens Künstlerbüchern und bildet damit eine Brücke zur zweiten Ausstellung.

Im Grafik-Kabinett und der Exlibris-Galerie kann das Museum mit 25 Buchgrafiken und zahlreichen Exlibris des Leipziger Künstlers Karl-Georg Hirsch aufwarten, der kürzlich 70 Jahre alt wurde. Es ist die vierte Ausstellung des bedeutenden Illustrators und einstigen Hochschulprofessors für Grafik und Buchkunst auf Schloss Burgk. In Zusammenarbeit mit Schriftstellern entwarf Hirsch in den über 40 Jahren seines Schaffens unzählige Stiche, Schnitte und Radierungen zu literarischen Texten. Die von ihm gestalteten Bücher sind kostbar und zahlreich mit Auszeichnungen als „Schönste Bücher“ bedacht. Einige davon sind im Museum ausgestellt, ebenso wie die Bibliographie zum buchkünstlerischen Oeuvre Hirschs – erschienen in der burgart-Prese.

Das Museum ist dienstags bis sonntags von 10-17 Uhr geöffnet.